



Heute die Fachkräfte von morgen fördern! Die Position von Kindern und Jugendlichen in einer alternden Gesellschaft

3. Fachkräftetag NRW

Essen, 16.05.2025

Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Politikwissenschaft/Sozialpolitik

Hüfferstraße 27
D-48149 Münster

fon +49 (0)251.83 65745
fax +49 (0)251.83 65804

Kurtenbach@fh-muenster.de
www.fh-muenster.de

**Aladin El-Mafaalani
Sebastian Kurtenbach
Klaus Peter Strohmeier**

**KINDER
MINDERHEIT
OHNE SCHUTZ**

Kiepenheuer
& Witsch

**Aufwachsen
in der alternden
Gesellschaft**

Was ist das Problem ?

Ausgangsthese: Die alternde Gesellschaft ist weder kindgerecht noch gerecht zu Kindern!

Was das bedeutet, kann man am Jahrgang 2007 ablesen

- Waren 8 Jahre, als die „Flüchtlingskrise“ in Deutschland spürbar wurde und ihre Schulen besonders gefordert waren.
- Als sie 13 Jahre alt waren, brach die Pandemie aus und sie waren in besonderer Weise von den Einschränkungen betroffen.
- Als sie dann 16 wurden, überfiel Russland die Ukraine und wieder erlebten sie, wie vor allem Schulen herausgefordert wurden und jetzt auch über einen gesellschaftlichen Pflichtdienst debattiert wird.
- Ein „funktionierendes“ Land mit einem positiven Zukunftsversprechen haben sie nie kennengelernt.

→ Wie wird aber aus eine Generationen- ein Gesellschaftsproblem?

Schiefagen der alternden Gesellschaft



Demografische Schieflage

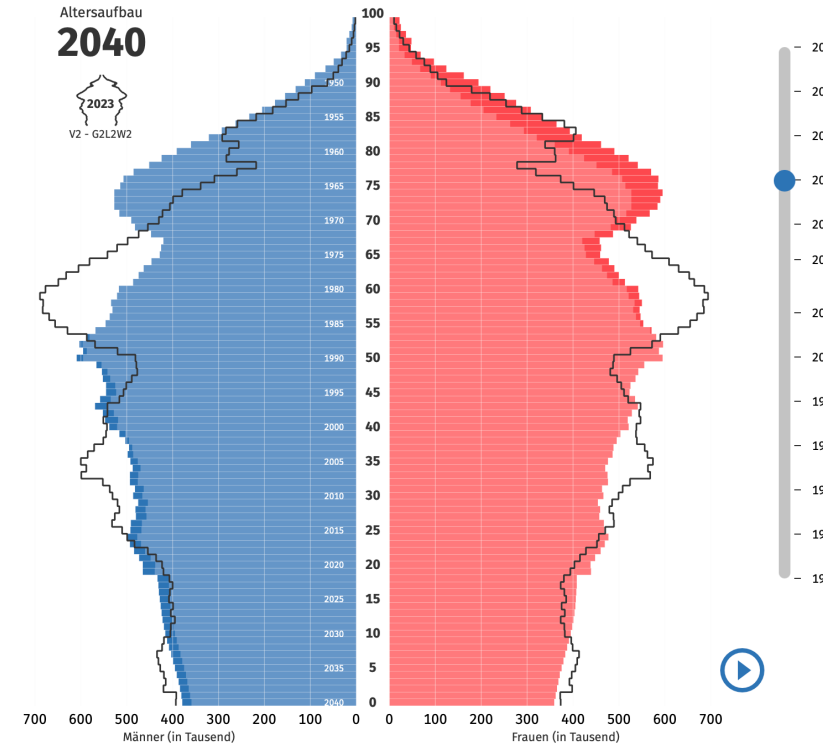
Ein paar Fakten, die fast alle kennen:

- Alterung schreitet dramatisch voran.
- Die Anzahl der Kinder wird nur leicht abnehmen.
- Aber das Verhältnis von Renter:innen zu Kindern wird sich verschärfen.
- 2024 hatten doppelt so viele Menschen ihren 60. Geburtstag als als ihren 6.
- Die Anzahl der Kinder pro Jahr wird voraussichtlich aber nur noch leicht sinken!

15. koordinierte Bevölkerungsvorausberechnung für Deutschland

Variante 2: Moderate Entwicklung der Geburtenhäufigkeit, der Lebenserwartung und des Wanderungssaldos (G2L2W2)

English



Wählen Sie jeweils eine Annahme

Geburtenhäufigkeit: ☐ G1 ☒ G2 ☐ G3
Lebenserwartung: ☐ L1 ☒ L2 ☐ L3
Wanderungssaldo: ☐ W1 ☒ W2 ☐ W3

Variante V2 - G2L2W2

Geburtenrate 2070:
Rückgang in 2022, danach Anstieg auf 1,55 Kinder je Frau

Lebenserwartung bei Geburt 2070:
84,6 für Jungen
88,2 für Mädchen

Durchschnittlicher Wanderungssaldo:
290 000 Personen

Alter	Millionen	Anteil
67+	20,8	25%
20-66	48,0	57%
<20	16,0	19%
Insgesamt	84,9	100%

Jugendquotient: 33 | Altenquotient: 43

☐ Altersgruppen ändern

☒ Altersaufbau fixieren

[DATEN HERUNTERLADEN](#)

[MEHR ERFAHREN](#)

© Statistisches Bundesamt (Destatis), Wiesbaden 2024

Einleitung

Problem

Lösungen

Boomer

Plädoyer

Schief lagen der alternden Gesellschaft



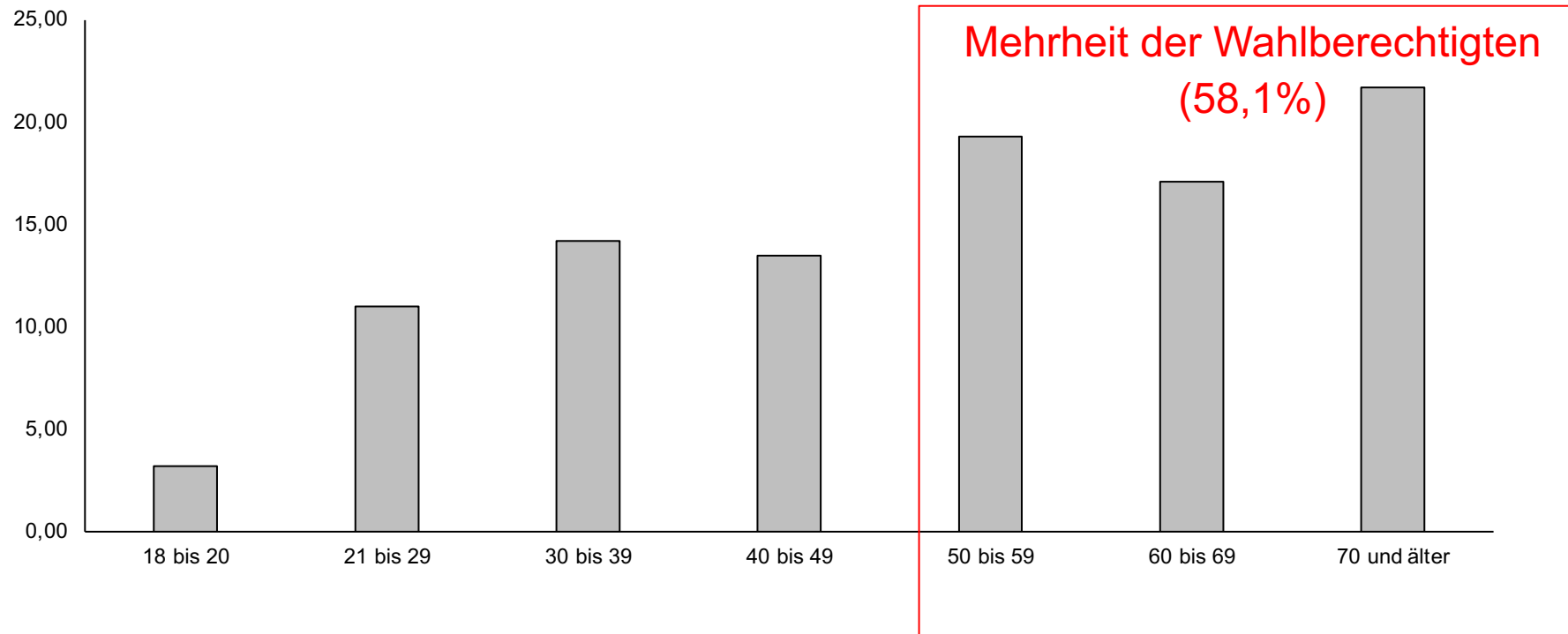
Demografische Schieflage

- In den kommenden Jahren geht die Generation der sogenannten Babyboomer in Rente.
- Das ist eine Generation, die sehr groß war und selbst davon hat profitieren können, dass es wenige Alte und im Verhältnis wenige Kinder gab. → *Demografische Rendite*
- Zur Erfahrung der Generation gehört aber auch, dass es immer zu viele waren.
- Und jetzt sollen sie auch noch das Problem sein?
- Und dann machen Sie auch noch die Erfahrung, dass ihnen nachgetrauert wird und sie länger arbeiten sollen.
 - *Entlastung der Rentenkasse*
 - *Fachkräftemangel*



Demokratische Schieflage

Altersstruktur der Wahlberechtigten
bei der Bundestagswahl 2021



Einleitung

Problem

Lösungen

Boomer

Plädoyer

Demokratische Schieflage

- Es leben rund 13 Millionen Eltern mit einem Kind unter 18 Jahren in Deutschland.
- Davon sind bei weitem nicht alle wahlberechtigt.

Zum Vergleich:

-  Mitgliedschaft ADAC: 22 Millionen
-  Mitgliedschaft DFB: 7 Millionen
-  Mitgliedschaft DGB: 6 Millionen

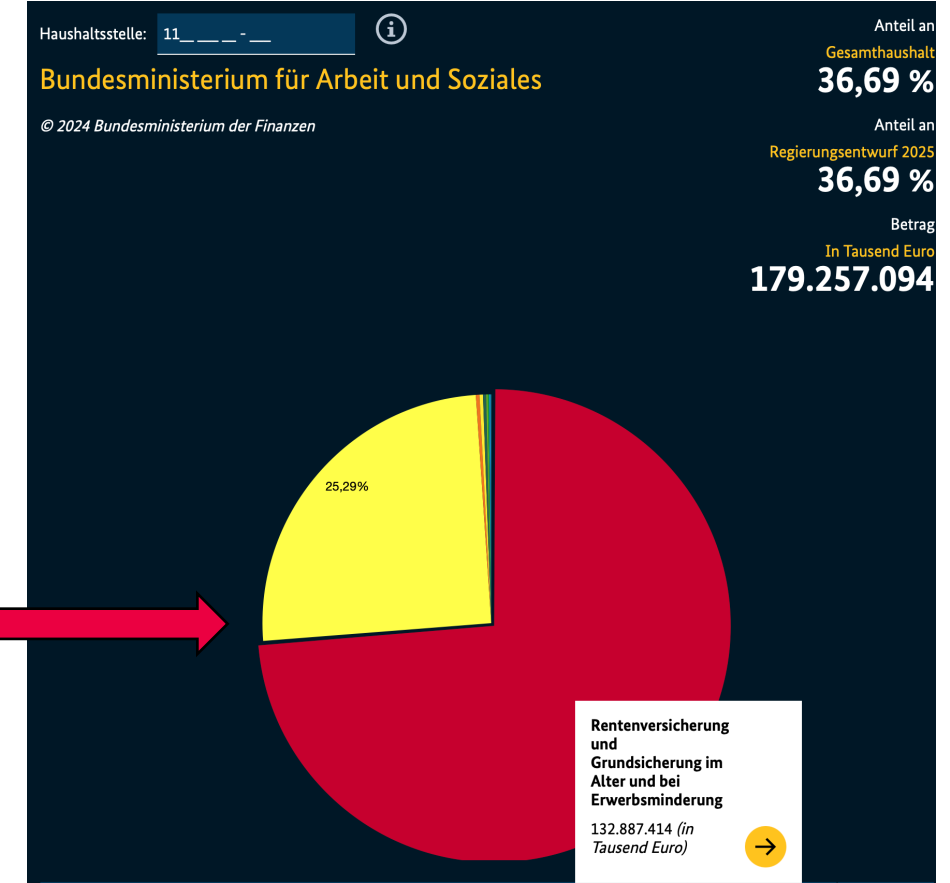
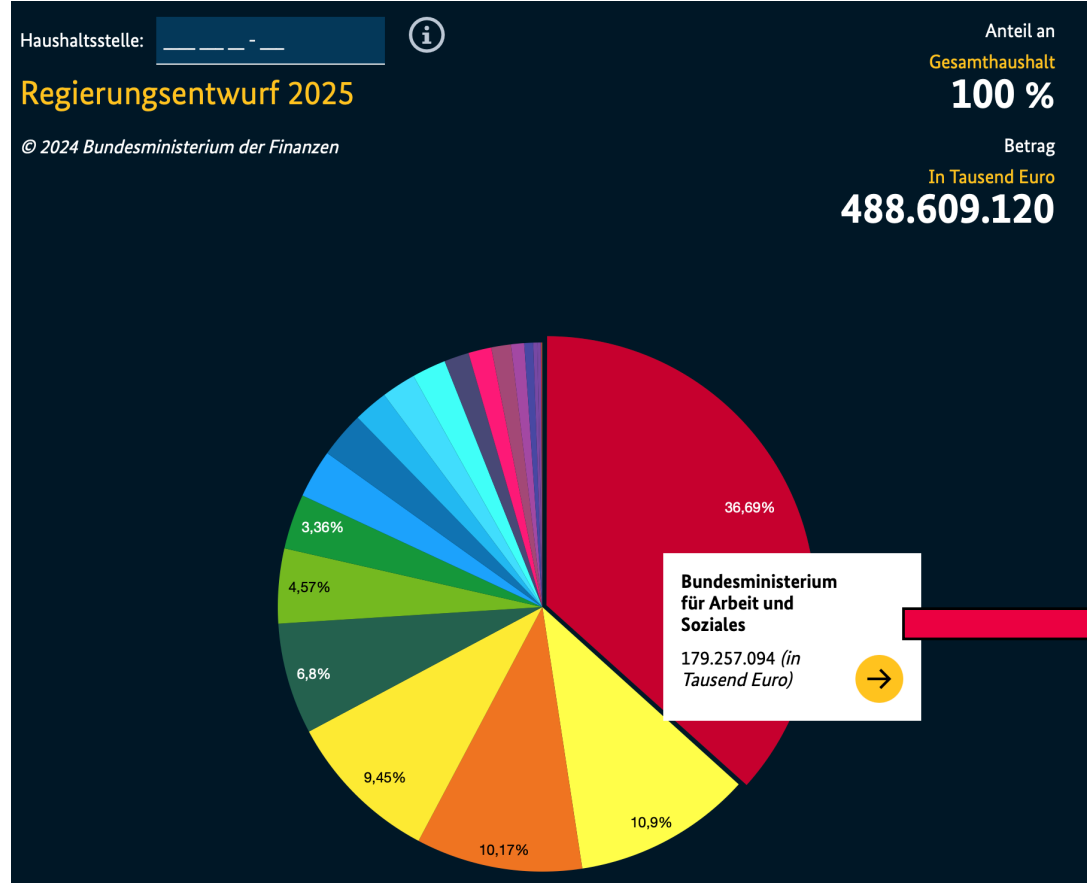
Es gibt also (besser organisierte) Konkurrenz!

Sozialstaatliche Schieflage

- Demografische Schieflage + demokratische = sozialstaatliche Schieflage
 - Paradox: Die Sozialausgaben steigen, die Arbeitslosigkeit ist niedrig und für nix ist Geld da!
 - Pflegenotstand
 - Gesundheitssystem in der Krise
 - Kita-Chaos
 - Bildungsmisere
 - Zunehmende Altersarmut
 - Hohe Lohnnebenkosten
- ...vom Zustand der Infrastruktur oder Verteidigungsfähigkeit ganz zu schweigen.*

Schiefungen der alternden Gesellschaft

Sozialstaatliche Schieflage



Einleitung

Problem

Lösungen

Boomer

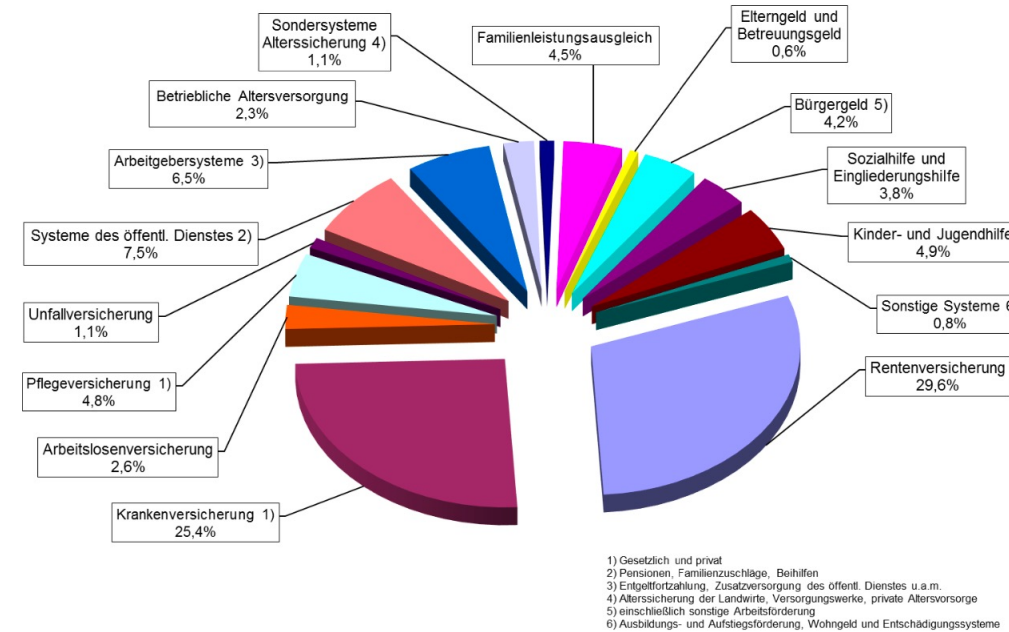
Plädoyer

Schiefungen der alternden Gesellschaft

Sozialstaatliche Schieflage

- Es gibt drei Optionen:
 - Steuern/Abgaben erhöhen → *Bereits heute hoch*
 - Ausgaben senken oder umschichten → *Für wen oder was?*
- Das Sozialbudget betrug 2023 bereits 1,25 Billionen Euro und dürfte weiter steigen.
- So einfach ist das alles also nicht und die Herausforderung wird anwachsen!
- In den 1960er Jahren versorgen noch 6 Arbeitnehmer:innen eine:n Renter:in, in Zukunft wahrscheinlich etwa 1,5.

Das Sozialbudget nach Sicherungszweigen im Jahr 2023:
Anteile an den Gesamtausgaben einschließlich der Beiträge des Staates



Einleitung

Problem

Lösungen

Boomer

Plädoyer

Prekäre Kindheiten

- Richtige und falsche Schlussfolgerungen
 - Falsch: Mehr Kinder fordern
 - Richtig: Kinder optimal fördern!
- Kinder sind heute alle in einer strukturell prekären Situation
- Es fehlen nicht nur Hundertausende Kita-Plätze, sondern auch Tausende Schulplätze(!)
- Zugleich zeigen alle relevanten Bildungsstudien (IQB, IGLU, PISA) eine desolate Entwicklung der Kompetenzen von Kindern. → *Viel schlechter als beim „Pisa-Schock“*
- Aber: Diesmal bleibt der Aufschrei aus!
→ *Minderheitenproblem & die Boomer sind nicht die Eltern*
- Es gibt zwar mehr „Sonderumwelten“ für Kinder, die aber politisch unterschiedlich zugeordnet werden.
→ *Verantwortungsdiffusion*
- Folgen: Kinder und Jugendliche berichtet immer häufiger von Sorgen und Pessimismus

- Aber was passiert eigentlich in den Sonderumwelten, wie Schulen?
- An Orten des gestern bildet sich heute die Gesellschaft von morgen ab und die ist superdivers!
- Das ist kein Zufall, Deutschland ist eines der beliebtesten Einwanderungsländer der Welt!
→ *Platz 2 weltweit*
- Superdiversität steigert aber die Komplexität ungemein, ist für Kinder heute aber Alltag.
→ *Sprachen-, Glaubens-, Einkommens- und Bildungspluralität in jeder Klasse*
- Dabei stellt sich automatisch die Frage, in welche Normalität denn Integration stattfinden soll?
→ *In die superdiverse Normalität der Kinder?*
→ *In die homogene Normalität der Lehrer:innen?*
- Bemerkenswert ist, dass es im Bildungssystem selbst Unzufriedenheit gibt, die sich aber nicht in strukturelle Veränderungen übersetzt.

Fragmentierte Kindheiten

- Eine fragmentierte Gesellschaft bringt auch **fragmentierte Kindheiten** hervor.
- Fragmentierte Kindheiten sind gekennzeichnet von fünf Dimensionen der Differenz:
 1. Ressourcenausstattung der Familie (z.B. Geld, Zeit, Wissen etc.)
 2. Alltägliche Lebenswelt der Nachbarschaft (z.B. Soziale Erfahrungen, Netzwerke)
 3. Die Struktur der jeweiligen Sonderumwelten (z.B. Ausstattung, Lage)
 4. Die Erreichbarkeit von informellen Freiräumen (z.B. Grünflächen, Spielplätze)
 5. Sekundäres Netzwerk/relevante Andere (z.B. engagierte Lehrkräfte, unterstützende Nachbar:innen)
- Kinder stehen in Beziehung zu diesen fünf Dimensionen und entwickeln so ihr Verständnis der Welt.
- Diese Dimensionen selbst so weit ausdifferenziert, dass in ihrem Zusammenwirken Lebenswelten entstanden sind, die keine realen Berührungspunkte mehr miteinander haben.
- Das heißt: Es gibt **unterschiedliche Normalitäten von Kindheit**.

Und welche Kindheit soll nun in den Mittelpunkt gestellt werden?

Fragt nach!

- Kinder verbringen immer mehr Zeit in Schulen und daher ist es wichtig, wie es ihnen dort geht.
- Allerdings fragt Kinder niemand danach, da Schule ein leistungsorientiertes System ist.
- Die UWE-Studie untersucht das Wohlbefinden von Kindern in Schulen mittel stadtweiter Vollerhebungen der 4., 7. und/oder 9. Klasse
 - Positive Schulerfahrung
 - Ernährung & Schlaf
 - Freunde im gleichen Alter
 - Verbundenheit mit Erwachsenen
- Entscheidend: Ein Erwachsener in der Schule, von dem ein Kind das Gefühl hat, dass sie/er sich für einen interessiert.
- Weiterer Befund: Schulen sind unterschiedlich gut für Kinder, daran müssen wir arbeiten!



Schulen von gestern für die Gesellschaft von morgen?

- Heutige Ausgangslage: Das deutsche Schulsystem zeichnet sich durch Normalitätsannahmen aus, die es nicht mehr gibt.
- Kindheiten sind superdivers und fragmentiert und finden immer länger in der Sonderumwelt Schule statt, für die auch so viel wie nie ausgegeben wird.
- Der Erfolg beliebt aber aus!
- Alle relevanten Bildungsstudien zeigen eine dramatische Situation.
- Es braucht neben mehr Geld auch einen Kulturwandel:
 - Entnormalisierung: Was müssen Institutionen leisten und nicht Kinder mitbringen?
 - Entwöhnung: Es kann nicht mehr hingenommen werden, dass Kinder im System scheitern!
 - Verantwortungsübernahme: Familien müssen entlastet und nicht als „Zubringer“ verstanden werden.
- Daher braucht es einer Kultur, welche Kinder ins Zentrum rückt und um sie herum multiprofessionelle Teams aufbaut.

Nachbarschaft als naheliegende Lösung

- Dabei darf aber nicht der Fehler gemacht werden, Schulen weiterhin isoliert zu verstehen und müssen mit dem Stadtteil, in dem sie liegen besser als zuvor verknüpft werden.
- These: ***Die Lebenswelten von Kindern müssen besser miteinander verknüpft werden, um sie tatsächlich ins gesellschaftliche und politische Zentrum zu rücken!***
- Das bedeutet keine radikale Reform im Sinne eines Systemwechsels, sondern die Integration von Schule in die lokalen Strukturen.
 - *Familiengrundschulzentren können hier einen Ausgangspunkt bilden*
- Es ist aber eine immense Kraftanstrengung, da es hier um Entdifferenzierung(!) in einer differenzierten Gesellschaft geht.
- Hier arbeiten Fachkräfte unterschiedlicher Professionen zusammen mit ungelernten Kräften und Engagierten.
 - *Output-Orientierung*

Nachbarschaft als naheliegende Lösung

- Eine naheliegende Möglichkeit sind **Community Zentren, auch in Form als FGZ**
- Wichtig: ein Community Zentrum muss familienentlasten konzipiert werden
- Bislang ist die Betreuung an Schulen außerhalb des eigentlichen Unterrichts so geregelt, dass ein Träger, zum Beispiel ein Wohlfahrtsverband, eine eigene Einrichtung in der Schule etabliert, mit eigenem Personal usw.
 - z.B. *Offener Ganztag oder Übermittagsbetreuung*
- Das kann als Ausgangspunkt für ein neues Konzept genutzt werden!
- (Grund)Schulen sollten zu Community Zentren entwickelt werden, die als eine Art Stadtteilcampus fungieren, auch mittels Umstrukturierung von Mitteln aus der Städtebauförderung.
- Dort finden verschiedenen Initiativen und Vereine, von der freiwilligen Feuerwehr, über die Sportgruppe und Beratungseinrichtung bis hin zur Nachbarschaftsinitiative, Platz, die sich aktiv an der Gestaltung von Schule beteiligen. Auch Kitas können integriert werden!

Einleitung

Problem

Lösungen

Boomer

Plädoyer

Nachbarschaft als naheliegende Lösung

Aber es geht noch weiter!

- Es sollten auch Co-Working Spaces auf dem Campus zur Verfügung gestellt werden, sodass Erwachsene im Home Office dort einen ruhigen Arbeitsplatz in der Nachbarschaft finden.
→ *Oft kein Arbeitszimmer zuhause*
- Das Essen aus der Schulmensa gibt es auch für kleines Geld in der Stadtteilmensa
→ *Auf einmal ist es nicht mehr so egal, was die Kinder essen!*
- Schule wird zugleich entlastet und entdifferenziert, da sie die Leistungen aus dem Stadtteil nicht aktiv suchen muss.
- Dafür gibt es eine “Campus-Leitung” (z.B. heutige OGS-Leitung).
- Ein Community Zentrum vereint rund um die Erfahrungswelt Schule Gemeinschaft und Gesellschaft und stellt ihre Leistungen Kindern zur Verfügung!
- Dieser alltägliche Mittelpunktsort würde zum Nervensystem einer resilienten Demokratie werden!
- Grundgedanke: Wenn die „Sonderumwelt“ Schule zu einem Mittelpunktsort weiter Teile der Gesellschaft wird, dann geht es Kindern besser!

**(Er)Finden wir keine Ausreden, wieso das nicht geht,
sondern finden Wege wie ein solches Konzept realisiert werden kann!**

Das Boomer-Potenzial

- Bei der Aufgabe, Kinder in das Zentrum gesellschaftlicher und politischer Aufmerksamkeit zu rücken, darf die „Bommer“-Generation nicht vergessen werden!
- Etwa 2/3 von ihnen sind Großeltern und ihnen ist überhaupt nicht egal, wie es ihren Enkeln geht.
- Auch ein Generationenkonflikt ist nicht auszumachen:
 - Ältere wollen, dass es Kindern gut geht! → *Gute Beziehungen in der Familie!*
 - Jüngere wollen, dass es Älteren gut geht! → *Verbreitete Ablehnung von Rentenkürzungen*
- Zugleich brauchen wir die Generation, die sich aber von den vorherigen Generationen Älterer unterscheidet
- Die „Bommer“-Generation ist besser gebildet, technisch kompetenter, mobiler und gesünder als jede Großelterngeneration zuvor.
- Und sie hat den Vorteil, dass es viele sind!



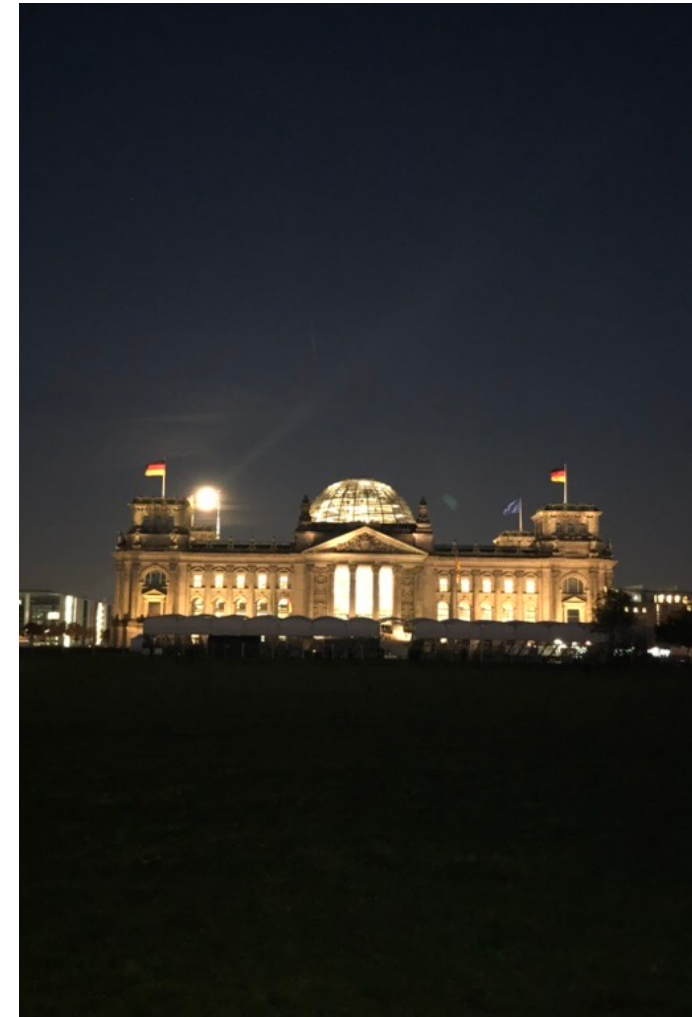
Das Boomer-Potenzial

- Das heißt: Neue Großeltern bekommt das Land und das muss strukturell aufgegriffen werden.
- Wenn sich nur 10% der Boomer-Generation für Kinder einsetzen würden, wäre das mehr als alles Personal in Kitas- und Grundschulen zusammen!
- Dazu gehört die Förderung von Engagement von Älteren, der Aufbau von Mentorenprogrammen an Schulen oder auch Zeitbörsen und die Etablierung von Community-Zentren.
- Dafür braucht es aber auch Anreize:
 - Direkte Ansprache, zum Beispiel durch die DRV
 - Honorare, Gutscheinsysteme und Steuergutschriften
 - Gesellschaftliche Aufmerksamkeit
- Keine Insellösungen mehr, sondern integrative Ansätze!



Plädoyer für einen Minderheitenschutz

- Aufgrund der Rechtsprechung des Bundesverfassungsgerichts haben wir es heute bereits damit zu tun, dass der Perspektive von Kindern und Jugendlichen eigentlich Gewicht eingeräumt werden muss.
- Wir müssen aber zur Kenntnis nehmen, dass das noch nicht strukturell verankert ist. Aber wir brauchen eine Beteiligung von Kindern und Jugendlichen!
- **Zukunftsrat:** Ein Gremium von Menschen unter 35 Jahren, das zu jeder Gesetzesinitiative eine Stellungnahme abgibt und zu der das Parlament diskutieren MUSS.
- Damit wäre sichergestellt, dass bei Gesetzgebungsverfahren die Stimme junger Menschen Gehör findet.



- Kinder gehören in das gesellschaftliche und politische Zentrum, was angesichts ihrer Minderheitenposition und prekären Lage eine Herausforderung ist.
- Um das zu erreichen, kommt es auf jede:n Einzel:n von uns an.
- Wir müssen das Thema zum Thema machen, nicht aufhören darüber zu sprechen und Kindern dabei eine Stimme geben, die auch gehört wird.
- Es möglich, denn es ist nötig!

**„Kinder sind der letzte Sinn
und die einzige Zukunft der Gesellschaft. Beides, Sinn und
Zukunft, sollte in jeder noch so schweren Krise im Zentrum
stehen.“**



FH MÜNSTER
University of Applied Sciences

Vielen Dank



Prof. Dr. Sebastian Kurtenbach

Politikwissenschaft/Sozialpolitik

Hüfferstraße 27
D-48149 Münster

fon +49 (0)251.83 65745
fax +49 (0)251.83 65804

Kurtenbach@fh-muenster.de
www.fh-muenster.dev

**Aladin El-Mafaalani
Sebastian Kurtenbach
Klaus Peter Strohmeier**

KINDER MINDERHEIT OHNE SCHUTZ

Kiepenheuer
& Witsch

**Aufwachsen
in der alternden
Gesellschaft**